12!) *suâdu* — = *Cyperus rotundus* L., *C. longus* L., Cyperngras.

11) Assy. *abukatu* — אבוקטו, Löw Seite 114: Seitenschösse, die die Palme zu Anfang treibt. — אבוקטו stammt aus Babylon!

12) Assy. *rotes SA. PA* — (حليبي), Dioskor. *χαμαιδάφνη*, dessen *καρπον* . . . *ἐρυθρον* = *Ruseus racemosus*, Traubiger Mäusedorn (Sprengel). Plinius: *Viniapervinea*. — Dioskor: „Ihre Blätter, . . . mit Wein getrunken, lindern das Leibschneiden, der Saft . . . treibt den Harn“.

13) Assy. ^{šam (oder is)} *hašu* — , , *חשאו*, *θύμος* = *Thymus*, *Thymian*.

14) Schon bei Muss-Arnolt ^{is} *dup-ra-nu* — ; möchte hinzufügen = , *Juniperus*, besonders *J. sabina* L., *Sevenbaum*, *Sadebaum* (siehe Löw).

15) *RUK. BAT* (oder *BÊ*) — , , siehe Löw, Seite 120.

A n h a n g.

1) Ist das Wort *ἀσσαλονή* bei Dioskurides — nach ihm ägyptisch — = Pap. Ebers, 63, 9: , cnfr. Stern: „*at'aulen'* grana quaedam phoenicia“? Bei Löw ist dieses Wort unter seinen „punischen Pflanzennamen“ nicht zu finden. *ἀσσαλονή* oder *ἀσελλοήρη* hat mehrere Synonymen bei den „Propheten und anderen“ wie: Fuss des Hermes, Diadem des Osiris, Sonnenkrone, der heilige Stengel. Identifizierung: *ἄλιμος*, *Atriplex Halimus* L., *Meldenstrauch*.

2) Löw: A. Pfl. fragt, Seite 313: Woher stammt *σενοννίζ*, *σαοννίζ* Langk. 4 *Vicia faba* L.? [Schweinsbohne]. Man könnte sehr leicht an das ägyptische *šnnwt-t* (Pap. Ebers LI 15), oder *snw(?)t*

(Pap. Hearst III 4) denken. Im Aegyptischen heisst es von dieser Pflanze, dass sie „wächst auf ihrem Bauch wie die *kḏ-t* Pflanze usw.“ Diese Art des Wachsens passt auf eine kriechende oder kletternde Pflanze, was wiederum mit der Bestimmung des *σενοννίζ* als *Vicia* stimmt, obwohl eben bei *V. faba* diese Eigenschaft nicht so ausgeprägt ist. Wenn es weiter in der Beschreibung der ägyptischen Pfl. heisst, dass sie „Blüte setzt wie *ššn* Pfl.“, mit der Lotusblume de-

terminiert, scheint dies dagegen zu sprechen; indessen wissen wir nicht bestimmt, was *ššn* ist (eine Art Lotus?), wie man sich auch denken könnte, dass die bekannte Lotus-Figur wegen ihrer entfernten Aehnlichkeit — wenigstens in der Schrift — mit einer Viciablüte mangels besseren Zeichens benutzt werden könnte. Uebrigens steht in Pap. Hearst nicht *ššn*, sondern *šrd* Pfl.

Zu dem demotischen Ostrakon mit jüdischen Elgennamen.

Von W. Spiegelberg.

In meiner Notiz über das demotische Ostrakon von Tell el Jehûdije im letzten Hefte dieser Zeitschrift (S. 595) vergass ich auf die Schwierigkeit hinzuweisen, welche meine Datierung des demotischen Textes schafft. Denn wenn man das Ostrakon spätestens in die Zeit des Ptolemaios IV Philopator setzt¹⁾, so kann es mit dem erst unter Ptolemaios VI Philometor (um 160 v. Chr.) gebauten Oniastempel nichts zu tun haben. Will man also nicht annehmen, dass das Stück durch Zufall²⁾ an die Stelle geraten ist, an der es gefunden wurde, also von weither dorthin verschleppt worden ist, so bleibt auch die Möglichkeit bestehen, es zu einer jüdischen Ansiedelung in Beziehung zu setzen, die vor dem Bau des Oniastempels hier bestanden hat. Denn dass dieser Tempel in einer schon bestehenden jüdischen Kolonie des Deltas gebaut wurde, ist a priori wahrscheinlich. Jedenfalls ist in Erwägung aller Umstände — auch abgesehen von der paläographischen Datierung³⁾, die ich bei unserer gegenwärtigen Kenntnis der demotischen Schrift nicht mit absoluter Sicherheit zu geben wage — die Annahme sehr bedenklich, dass die in dem Ostrakon genannten Ziegelarbeiter an dem Oniastempel gebaut haben. W. Spiegelberg.

¹⁾ Zu dieser Datierung scheint auch Griffith zu neigen. „Mr. Griffith agrees that it may be as late as Ptolemy Philometor, though he would have been inclined to date it rather earlier.“ (Petrie im Text der in Frage stehenden Publikation S. 26).

²⁾ Dafür könnte sprechen, dass in der ganzen grossen Anlage nur dieses eine Ostrakon zu Tage gekommen ist.

³⁾ Sie ist mir allerdings sehr wahrscheinlich.